

daily focus

Aktienmärkte

US-Aktienmärkte

Dow Jones: -0.10%, S&P500: -0.61%,
Nasdaq: -1.00%

Europäische Aktienmärkte

EuroStoxx50: -1.23%, DAX: -0.84%,
SMI: -0.58%

Asiatische Märkte

Nikkei 225: -0.03%, HangSeng: +0.41%,
S&P/ASX 200: -0.46%

Der **Schweizer Aktienmarkt** startete mit negativem Vorzeichen in die neue Woche. Bereits bei Handelsstart verlor der Leitindex **SMI** an Wert und konnte die Verluste bis zum Börsenschluss nicht mehr wettmachen. Unter dem Strich schloss der SMI 0.6% tiefer. Der sehr positive US-Arbeitsmarktbericht, welcher vergangenen Freitag publiziert worden ist, sorgte dafür, dass die Zinssorgen wieder aufkeimten und auf breiter Front Gewinnmitnahmen getätigt wurden. Zudem drückten geopolitische Spannungen zwischen den USA und China auf die Stimmung. Die USA hatte am Sonntag einen mutmasslichen Spionage-Ballon der Chinesen abgeschossen. Bei den 20 SMI-Werten standen 18 Kursverlierer lediglich 2 Gewinnern gegenüber. Einzig die beiden Pharmakonzerne **Lonza** (+0.8%) und **Roche** (+0.6%) konnten zulegen. Erstere konnte von positiven Analystenkommentaren profitieren, während sich Roche aufgrund seiner defensiven Qualitäten gut behauptete. Auch die beiden anderen Schwergewichte **Nestlé** (-0.3%) und **Novartis** (-0.5%) hielten sich etwas besser als der Gesamtmarkt. Ebenfalls nur kleine Abgaben mussten der Zementhersteller **Holcim** (-0.1%), die Versicherer **Swiss Life** (-0.2%) und **Zurich Insurance** (-0.3%) sowie der Augenheilkundespezialist **Alcon** (-0.4%) hinnehmen. Das Verlierertableau wurde einmal mehr von der **Credit Suisse** angeführt, die einen Rückgang von 3.5% hinnehmen musste. Die Grossbank publiziert am kommenden Donnerstag die Jahreszahlen. Auch für die Konkurrentin **UBS** (-1.5%) ging es nach unten. Ebenfalls unter Abgaben litten **Geberit** (-3.0%), **Logitech** (-2.9%) sowie **Richemont** (-2.4%). Beim Luxusgüterkonzern drückten die Spannungen zwischen China und den USA auf den Kurs. Am breiten Markt verloren die Aktien von **ams-OSRAM** (-3.5%) deutlich an Wert. Hier zeigt sich der Markt vor der heutigen Zahlenpräsentation nervös. Ebenfalls negativ fiel **Idorsia** (-13.8%) auf, die bei einem

Forschungsprojekt einen Misserfolg vermelden musste. Der Industriekonzern **OC Oerlikon** büsste 7.2% ein, nachdem dieser von einem Broker zurückgestuft wurde

Die **US-Aktienmärkte** litten auch zum Wochenauftritt unter den Befürchtungen vor höheren Zinsen. Insbesondere die zins-sensitiven Technologiewerte büssten deutlich an Wert ein. Hinzu kamen Sorgen bezüglich der Beziehung zwischen China und den USA, nach dem Abschuss des mutmasslichen Spionage-Ballons. Der Leitindex **DowJones** gab 0.1% nach, während der marktbreite **S&P500** ein Rückgang von 0.6% verzeichnete. Die grössten Abgaben verzeichnete der technologieelastige **Nasdaq** (-1.0%), welcher neben den Zinssorgen auch unter Gewinnmitnahmen litt, nachdem dieser seit Jahresanfang deutlich zugelegt hat. Auf Sektorebene konnten lediglich die **Versorger** sowie die **Basiskonsumgüter** Gewinne verzeichnen. Die Verliererliste wurde von den **Kommunikationsdiensten** angeführt, gefolgt von **Technologie**, **Grundstoffe** sowie **Immobilien**. Bei den Einzelwerten sorgte eine Übernahmeofferte im Minensektor für Aufmerksamkeit. Der Goldminenbetreiber **Newmont Corp** (-4.5%) will den australischen Goldschürfer **Newcrest Mining** (-1.7%) für USD 17 Mrd. übernehmen. Nach unten ging es für den PC-Hersteller **Dell** (-3.0%). Dieser will aufgrund der Schwäche im Computermarkt tausende Stellen streichen

Auch an den **europäischen Aktienmärkten** drückten die Zinssorgen sowie der US-China-Konflikt auf die Stimmung. Der länderübergreifende **EuroStoxx50** musste bei Handelsschluss ein Rückgang von 1.2% hinnehmen. Am letzten Freitag hatte dieser noch den höchsten Stand seit rund einem Jahr erreicht. Leicht höhere Verluste verzeichnete der französische **CAC40** (-1.4%), während sich der deutsche **DAX** sowie der britische **FTSE100** mit Abgaben von je 0.8% etwas besser schlugen. Insbesondere die zinsensitiven Branchen **Immobilien**, **Technologie** sowie **Zyklischer Konsum** mussten die grössten Abgaben hinnehmen. Einzig die defensiven Sektoren **Gesundheit** und **Versorger** konnten leichte Gewinne verzeichnen.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St. Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St. Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

Unternehmensberichte

ams-OSRAM publizierte heute Morgen die Zahlen zum Gesamtjahr 2022 sowie zum 4. Quartal 2022. Im Schlussquartal musste der Hersteller von optischen Lösungen im Vergleich zum Vorjahresquartal einen Umsatzrückgang von EUR 1.23 Mrd. auf EUR 1.18 Mrd. hinnehmen. Grund dafür sieht das Unternehmen in der nachlassenden Konjunktur, einem schwächelnden Smartphone-Markt, einem lahmenden Autosektor sowie den Auswirkungen der Coronapolitik in China. Der bereinigte Betriebsgewinn (EBIT) nahm um 27% auf EUR 86.0 Mio. ab. Die operative Marge verringerte sich um deutliche 230 Basispunkte auf 7.3%. Unter dem Strich resultierte ein Verlust von EUR 147 Mio. nach einem Gewinn von EUR 168 Mio. vor einem Jahr. Fürs ganze Jahr 2022 erzielte der Sensoren- und Leuchtenhersteller einen Umsatz von EUR 4.82 Mrd., was einem Rückgang um 4% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Insgesamt musste ams-OSRAM einen Verlust von EUR 444 Mio. hinnehmen. Dies nachdem im Jahr 2021 bereits ein Verlust von 32 Mio. erzielt wurde. Für das 1. Quartal 2023 sieht das Unternehmen eine geschwächte Nachfrage und erwartet einen Umsatz von EUR 900 Mio. bis EUR 1.0 Mrd. Im Rahmen der Strategie bis 2024 glaubt ams-OSRAM die gesteckten Ziele innerhalb der unteren Spanne für Umsatz und EBIT-Marge zu erreichen. Allerdings hatte das Unternehmen erst mit Vorlage der 3.Quartals-Zahlen die Mittelfristziele bis 2024 reduziert

Kapitalmärkte

Renditen 10 J: USA: 3.619%; DE: 2.287%; CH: 1.254%

Der Kapitalmarkt stand gestern nach wie vor unter Einfluss des am Freitag veröffentlichten US-Arbeitsmarktberichts. Dieser ist überraschend stark ausgefallen und dämpfte die Hoffnung auf baldige Zinssenkungen. Die Renditen der US-Staatsanleihen konnten daher weiter zulegen. Heute dürften die Anleger ihr Augenmerk besonders auf eine Rede von Fed-Präsident Jerome Powell richten.

Währungen

US-Dollar in Franken: 0.9268

Euro in US-Dollar: 1.0739

Euro in Franken: 0.9952

Der US-Dollar profitierte gestern weiterhin von den robusten Zahlen zu US-Arbeitsmarkt, welche am Freitag veröffentlicht wurden. Sie wurden als Hinweis auf eine straffere Geldpolitik interpretiert und haben dem US-Dollar Rückenwind gegeben. Der Euro blieb hingegen weiter unter Druck. Auch die überraschend stark ausgefallenen Auftragsdaten der deutschen Industrie konnten den Euro nicht stützen.

Rohstoffmärkte

Ölpreis WTI: USD 74.98 pro Fass

Goldpreis: USD 1875.11 pro Unze

Der Ölpreis konnte sich gestern von den Verlusten der letzten Tage erholen. Gestützt wurde der Preis von der Meldung, dass Saudi-Arabien den Ölpreis für den Absatzmarkt in Asien anhebt. Keinen umgehenden Einfluss hatten die neuen Sanktionen der EU gegenüber Russland. Nachdem bereits seit längerem ein Importverbot für russisches Erdöl in Kraft ist, ist seit Sonntag auch die Einfuhr von russischen Ölprodukten davon betroffen. Der Goldpreis zeigte am gestrigen Handelstag wenig Bewegung.

Wirtschaft

Schweiz: Arbeitslosenquote saisonbereinigt (Januar)

letzte: 1.9%; erwartet: 1.9%; aktuell: 1.9%

Gemäss Seco-Erhebungen stieg die Arbeitslosenquote zum Jahresbeginn um 0.1% auf 2.2%. Der Anstieg erfolgte ausschliesslich aus saisonalen Gründen, so nimmt die Arbeitslosigkeit über die Wintermonate jeweils vor allem im Baugewerbe zu. Saisonbereinigt verharrte die Rate dagegen weiter auf 1.9% und damit auf dem tiefsten Stand seit November 2001. Im Sommer 2020 lag die saisonbereinigte Arbeitslosenrate noch bei 3.5%. Der Schweizer Arbeitsmarkt entwickelt sich damit weiterhin robust. In den kommenden Monaten ist aufgrund der konjunkturellen Abkühlung im In- und Ausland mit einer weiter leicht steigenden Arbeitslosenquote zu rechnen.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.